

**Der Herr aber richte eure Herzen aus  
auf die Liebe Gottes und die Geduld Christi. 2 Thess 3,5**

Haben wir Geduld, so sind wir mit einer Tugend beschenkt, die zum Wertvollsten überhaupt gehört. Geduld heisst für mich: Dinge und Menschen so sein lassen, wie sie sind und trotz Meinungsverschiedenheiten, Spannungen und Irritationen eine positive, friedliche Haltung zu bewahren.



Das heisst natürlich nicht, dass wir nicht konstruktive Kritik anwenden können – im Gegenteil: mit Geduld sind wir fähig, Umstände so anzugehen und unser Gegenüber so anzusprechen, dass sich erst die angestrebte Veränderung auf eine gesunde Weise entwickeln kann.

Mit Ungeduld hingegen machen wir alles nur schlimmer. Ungeduld heisst, mit dem, was jetzt ist, in einem Konflikt zu liegen. Freilich kann unsere Abneigung gegen etwas berechtigt sein. Abneigung kann auch die nötige Energie generieren, um für eine Veränderung genug motiviert zu sein. Doch diese Energie haben wir nicht bloss dann zur Verfügung, wenn uns etwas stört und wir uns deshalb aufregen.

Nein, wir gewinnen auch Energie- und Motivation, wenn wir lösungsorientiert nach vorne und auf die Zukunft schauen, statt nur auf das Jetzt oder das Gestern mit Widerwillen zu starren. Unsere Motivationskraft ist dann mindestens so stark, wie wenn sie durch eine Abneigung entsteht. Aber sie ist vor allem weniger von Bitterkeit und Aggression geprägt.

Geduld heisst also immer auch: den Moment, so wie er ist, erst einmal anzunehmen und dann, auf dieser versöhnlichen Grundlage, die Zukunft, so wie wir sie wünschen, anzugehen. Mit dieser Kraft der Versöhnung, schaffen wir es auch besser, Menschen so sein zu lassen, wie sie sich im Moment gerade zeigen.

Und genau aus diesem Grund bildet die Geduld einen fundamentalen Pfeiler für die Liebe. Diese Kraft der Versöhnung wünsche ich uns allen.